

STARKE SCHMERZEN BENÖTIGEN STARKE MEDIKAMENTE – KEINE ANGST VOR MORPHINÄHNLICHEN MEDIKAMENTEN (OPIOIDE)

Opioide beeinflussen die Schmerzverarbeitung im Gehirn und hemmen die Schmerzweiterleitung in den Nerven. In Phasen mit starken Schmerzen, z.B. nach Operationen oder bei Tumorerkrankungen, werden häufig Opioide eingesetzt, da sie schnell die gewünschte Wirkung erzielen.

Bitte beachten Sie: Für den Einsatz von Opioiden ist nicht das Stadium der Krankheit entscheidend, sondern die Stärke der Schmerzen. Bei fach- und sachgemäßer Anwendung erleben Menschen mit starken Schmerzen bei der Einnahme oder Verabreichung des Medikaments nur das Nachlassen der Schmerzen und kein Glücksgefühl. Aus diesem Grunde haben kranke Menschen bei sachgerechter Verabreichung nicht das Verlangen, dieses Glücksgefühl durch eine vermehrte Einnahme von Opioiden hervorzurufen.

Eine Abhängigkeit ist deshalb bei sachgerechter Verabreichung nicht zu befürchten. Im Unterschied dazu wird bei Menschen ohne Schmerzen nach der Einnahme von Opioiden das Glücksgefühl hervorgerufen, wodurch eine Suchtgefahr entstehen kann.

Wie bei allen Medikamenten können auch durch die Verabreichung von Opioiden Nebenwirkungen auftreten. Unsere Mitarbeitenden sind geschult, kennen die Nebenwirkungen (beispielsweise Übelkeit, Schwindel, Verstopfung) und können diese entweder im Vorfeld unterbinden oder sehr schnell behandeln.

NICHT-MEDIKAMENTÖSE SCHMERZTHERAPIE

Zusätzlich zur medikamentösen Behandlung, bieten wir Ihnen nichtmedikamentöse Verfahren der Schmerzlinderung an. Dazu gehören beispielsweise Wärme und Kälteanwendungen, entlastende Lagerungen und alternative Pflegemethoden mit Wickeln und Auflagen.

Wer ist zuständig

Grundsätzlich ist das ärztliche Fachpersonal der Station für die Schmerztherapie zuständig. Sie arbeiten dabei eng mit der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin zusammen, die für diesen Zweck bedarfsgerechte Verfahren und speziell ausgebildete Schmerztherapeut*Innen bereitstellt, insbesondere bei chronischen oder tumorbedingten Schmerzen.

DAS ÄRZTLICHE FACHPERSONAL DER STATION

- ist für die Anordnung und Durchführung der standardisierten Schmerztherapie zuständig,
- gibt Ihnen eine Empfehlung für die Schmerztherapie nach der Entlassung mit.

DAS PFLEGEPERSONAL IST ZUSTÄNDIG FÜR

- die regelmäßige Schmerzmessung,
- die Verabreichung von Schmerzmitteln nach Anordnung und schriftlichen Standards des ärztlichen Fachpersonals (Dauermedikation und Schmerzmittel nach Bedarf),
- das Erfragen möglicher unerwünschter Nebenwirkungen der Schmerztherapie und für
- die Durchführung nichtmedikamentöser Therapien.

DAS ÄRZTLICHE PERSONAL DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE UND OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN

- behandelt Ihre Schmerzen während der Operation und im Aufwachraum,
- versorgt Sie mit Kathetern für spezielle Schmerztherapieverfahren,
- versorgt Sie gemeinsam mit dem ärztlichen Fachpersonal der Station, wenn Sie eine Schmerzpumpe benutzen,
- gibt Therapieempfehlungen weiter, wenn die Schmerztherapie mittels Schmerzpumpe beendet werden konnte und eine Weiterführung der Schmerztherapie mit anderen Mitteln notwendig ist,
- versorgt Patient*Innen mit schwierigen Schmerzverläufen

PHYSIOTHERAPEUT*INNEN

- führen nicht medikamentöse Schmerztherapien (z.B. Kälte- und Wärmetherapie, Bewegung, Entspannung) durch.



Dr. Jörg Leßmann DEAA

Chefarzt
Facharzt für Anästhesie
Zusatzbezeichnungen für Intensivmedizin,
spezielle Schmerztherapie, leitender Notarzt,
Hygienebeauftragter Arzt, Konfliktmoderator
und Health Manager



Anja Brinkmann

Pflegfachkraft für Intensivpflege und
Anästhesie
Praxisanleitung Pflegeberufe
Algesiologische Fachassistenz/Pain Nurse
Palliativ Pflegekraft/Palliativ Care Nurse



Antje Bruns

Pflegfachkraft für Intensivpflege und
Anästhesie
Algesiologische Fachassistenz/Pain Nurse

VESTISCHE CARITAS-KLINIKEN GMBH ST. VINCENZ-KRANKENHAUS DATTELN

Rottstraße 11 | 45711 Datteln
Fon 02363 108-0 | Fax 02363 108-2095
info@vincenz-datteln.de | vincenz-datteln.de

StVincenzKrankenhausDatteln
 st_vincenz_krankenhaus_datteln



07/2023

PATIENTENINFORMATION

Schmerzen

Hinweise zur Linderung



Liebe Patientin, lieber Patient,

in diesem Faltblatt haben wir Informationen über das Erkennen und die Behandlung von Schmerzen im St. Vincenz-Krankenhaus für Sie zusammengetragen. Wenn Sie weitere Fragen haben, so beantworten wir sie Ihnen gerne. Erkrankungen oder Verletzungen gehen in der Regel mit Schmerzen einher. Außerdem können Operationen und auch einige Untersuchungen, z.B. Darmspiegelungen oder Punktionen, Ursache von Schmerzen sein. Viele Patient*Innen sehen deshalb Schmerzen im Krankenhaus als dazugehörend an und ertragen diese geduldig.

Starke Schmerzen auszuhalten, um Schmerzmittel zu vermeiden, ist aber keine Tugend, sondern schädlich. Schmerzen stören den Gesundungsprozess und können Ihren Schlaf, Ihre Atmung, Ihren Gemütszustand und Ihre Bewegungsfähigkeit beeinträchtigen. Dadurch können Komplikationen wie Lungenentzündungen, Lungenembolien, Thrombosen und Fehlfunktionen des Magen- und Darm-Traktes die Folge sein. Für Ihre Genesung ist es wichtig, einen erholsamen Schlaf zu haben.

Wir wünschen Ihnen eine baldige Genesung!

Das Team des St. Vincenz-Krankenhauses Datteln

Schmerzen – was tun?

Damit Sie möglichst bald wieder gesund werden können, wollen wir Ihre Schmerzen frühzeitig erkennen und mit einer gezielten Schmerzbehandlung schnell und wirksam behandeln. Bitte informieren Sie umgehend das Pflegepersonal, wenn Sie Schmerzen verspüren.

Was ist Schmerz?

Auch wenn jeder Schmerz anders empfindet, die Experten sind sich einig: „Schmerz ist ein unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit aktueller oder möglicher Gewebeschädigung verknüpft ist“. (Internationale Gesellschaft zum Studium des Schmerzes)

Für Ihre Schmerzen sind Sie der Spezialist, denn nur Sie können Ihren Schmerz fühlen. Es gibt zahlreiche Einteilungsversuche des Schmerzes: Häufig wird er nach Dauer, Ursprung oder nach dem Entstehungsmechanismus eingeteilt.

AKUTE SCHMERZEN

- sind Warnsignale des Körpers,
- werden von einer Schädigung des Gewebes (Verletzung, Entzündung) oder Krämpfen (Spasmen) verursacht (nozizeptiver Schmerz),
- lassen sich in der Regel gut lokalisieren und Patienten können genau sagen, wo es schmerzt (somatischer Schmerz).
- Bei Schmerzen im Bauchraum (visceraler Schmerz) können Patient*Innen häufig nicht so gut beschreiben, wo sie den Schmerz fühlen.

Bei akuten Schmerzen ist es für den Genesungsprozess wichtig, diese schnellstmöglich und wirkungsvoll zu behandeln.

CHRONISCHE SCHMERZEN

- treten ohne aktuelle Schädigung von Gewebe auf (neuropathischer Schmerz),
- werden über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten beobachtet und
- treten entweder immer wieder oder andauernd auf.

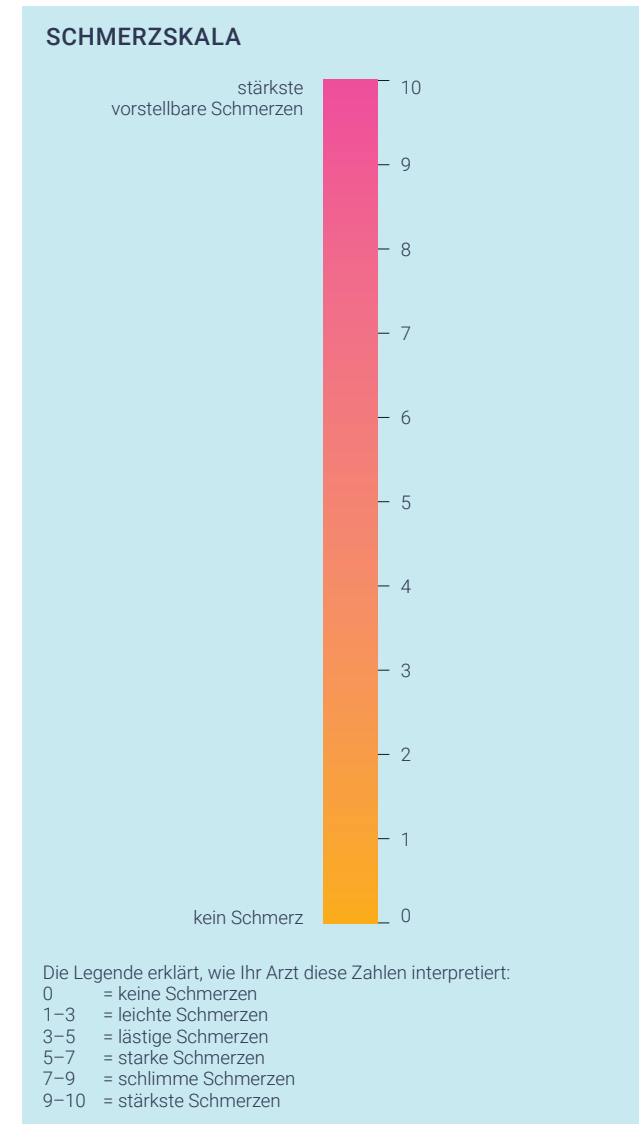
Wie können wir Schmerzen wirksam behandeln?

SCHMERZMESSUNG

Jede gute Schmerztherapie beginnt mit der Schmerzerfassung. Für die Ermittlung der Schmerzstärke verwenden wir beispielsweise die nachfolgende Skala. Auf dieser Skala schätzen Sie Ihre Schmerzen auf einem Zahlenstrahl ein. Die „0“ bedeutet, dass Sie keine Schmerzen haben, die „10“ bedeutet, dass Sie stärkste vorstellbare Schmerzen haben. Uns stehen bei Bedarf noch weitere Messskalen für Kinder oder verwirrte Patienten zur Verfügung.

Für uns ist Ihre Schmerzeinschätzung in Ruhe und vor allem bei Belastung wichtig. In Ruhe bedeutet: Sie liegen im Bett.

Situationen bei Belastung sind z.B. tiefes Einatmen, Husten, Lageveränderungen im Bett, Sitzen im Bett nach Operationen im Bauchraum, Aufstehen oder die Körperpflege. Wenden Sie sich an uns, sobald Sie stärkere Schmerzen oder Schmerzen befürchten. Damit helfen Sie uns, Ihren Aufenthalt so schmerzarm wie möglich zu gestalten!



AKUTSCHMERZTHERAPIE

Akute Schmerzen treten beispielsweise nach Verletzungen oder Operationen auf und machen eine Schmerzbehandlung erforderlich. Wir verfolgen das Ziel, Schmerzen weitgehend zu verhindern bzw. auf ein erträgliches Maß zu mindern. Wir arbeiten mit gut verträglichen Schmerzmitteln und vielfach bewährten Schmerzstandards.

Teilen Sie uns bitte im Vorfeld mit, wenn Sie mit bestimmten Schmerzmitteln gute Erfahrungen gemacht haben oder regelmäßig Schmerzmittel einnehmen müssen. Wenn Nebenwirkungen wie beispielsweise Übelkeit oder Verstopfung bei der Behandlung mit Schmerzmitteln vorhersehbar sind, werden diese vorbeugend behandelt.

Spezielle Verfahren der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin ermöglichen es, die zu erwartenden Schmerzen bei bestimmten Operationen so gering wie möglich zu halten. Dies sind entweder Schmerzkatheter, die nahe an die schmerzleitenden Nerven gelegt werden (z.B. Periduralkatheter) oder Schmerzpumpen, die es Ihnen ermöglichen selbstständig eine kontrollierte Menge eines Schmerzmedikamentes zu verabreichen (PCA-Pumpe = Patienten kontrollierte Analgesie). Mit der PCA-Schmerzpumpe haben Sie die Möglichkeit, sich über Tastendruck vor einem Verbandswechsel, vor der Mobilisation oder vor der Bewegungstherapie Schmerzmittel selbst zu verabreichen. Damit nehmen Sie selbst Einfluss auf Ihren Schmerzverlauf und können Schmerzen vermindern oder ganz vermeiden.

Diese spezielle Schmerztherapie über einen Schmerzkatheter oder eine Schmerzpumpe wird regelmäßig vom behandelnden ärztlichen Fachpersonal überwacht. Sie kontrollieren die Schmerztherapie und passen die Dosis der Schmerzmittel an Ihr aktuelles Befinden an.

THERAPIE CHRONISCHER SCHMERZEN

Bei chronischen Schmerzen bedarf es einer dauerhaften Einstellung mit Medikamenten, die gezielt auf Ihre Schmerzen abgestimmt sind. Es gibt ganz verschiedene Schmerzarten. Durch Ihre Beschreibung Ihrer Schmerzen erhalten wir wichtige Informationen. Somit können wir gezielt Medikamente einsetzen, die Ihre Schmerzen mindern und Ihre Lebensqualität verbessern.